

# Paibacher



# Zeitung.

Vornumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7-60. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-60. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeige bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congresspalais Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Gesetz vom 11. Februar 1897,

wodurch § 5 des Gesetzes vom 21. Mai 1873 (R. G. Bl. Nr. 87), inbetreff der den Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften zukommenden Begünstigungen in Ansicht der Stempel- und der unmittelbaren Gebüren abgeändert wird.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsraths finde Ich anzuordnen, wie folgt:

### Artikel I.

Die Bestimmungen des § 5 des Gesetzes vom 21. Mai 1873 (R. G. Bl. Nr. 87) werden abgeändert und hat dieser Paragraph zu lauten:

Der § 12 des Gesetzes vom 13. December 1862 (R. G. Bl. Nr. 89) ist auch auf die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften anzuwenden. Ebenso finden die Bestimmungen des § 7 des Gesetzes vom 29. Februar 1864 (R. G. Bl. Nr. 20) auf die von statutärmäßig zur Uebernahme von Geldern in laufende Rechnung berechtigten Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften in Ausübung dieses Rechtes ausgestellten Rechtsurkunden (Gassencheine u. dgl.) Anwendung, ohne Unterschied, ob die Gelder von Genossenschaftern oder von anderen Personen eingezogen werden. Einlagebüchel, welche über empfangene und rückgezahlte Spareinlagen und über ausbezahlte und zum Capitale zugeschlagene Zinsen an die Einleger erfolgt werden, unterliegen jedoch keiner Gebühr.

Empfangsbestätigungen der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und landwirtschaftlicher Bezirks-, Vorschusskassen über Zinsen und Abschlagszahlungen und Schuldposten, welche in Einschreibebüchel der Schuldnner eingetragen werden, sind gebürenfrei.

### Artikel II.

Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes, welches am 1. Jänner 1898 in Wirkamkeit tritt, ist der Finanzminister beauftragt.

Wien, den 11. Februar 1897.

Franz Joseph m. p.

Baden i. m. p.

Bilinski m. p.

Se. f. und l. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Februar d. J. den Sectionsräthen im Ministerium für Cultus und Unterricht Dr. Leo Ritter Beck von Mannagetta, Josef Kanera und Dr. Eugen Freiherrn Hauen-

schield-Bauer von Przerab den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine f. und l. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Februar d. J. dem bei der Statthalterei in Graz in Verwendung stehenden Bezirkscommissär Dr. Ferdinand Grafen Stürgkh den Titel und Charakter eines Statthalterei-Secretärs allergnädigst zu verleihen geruht. Baden i. m. p.

Se. f. und l. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. Februar d. J. dem Betriebsleiter der vormalss Baron Riese-Stallburgschen Caroli-Beche bei Schlan und des gräflich Clam-Martiniz'schen Steinkohlenbergbaus bei Stindnowes, Bergverwalter Otto Höhmann in Schlan in Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen pflichttreuen und erfolgreichen Thätigkeit auf dem Gebiete des Bergwesens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine f. und l. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 8. Februar d. J. dem Kammerdiener Wilhelm Brandl anlässlich seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen, zufriedenstellenden Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

### Verordnung des Finanzministeriums vom 13 Februar 1897,

womit gestempelte Blankette mit böhmischen Texten für kaufmännische Anweisungen über Geldleistungen mit auf höchstens acht Tage beschränkter Zahlbarkeit in Verschleiß gesetzt werden.

Vom 1. April 1897 an werden die mit der Verordnung vom 18. November 1890 (R. G. Bl. Nr. 201) eingesetzten gestempelten Blankette für kaufmännische Anweisungen über Geldleistungen mit auf höchstens acht Tage vom Tage der Ausstellung an beschränkter Zahlbarkeit in der gleichen äußeren Ausstattung mit böhmischen Texten in Verschleiß gesetzt werden. Bilinski m. p.

Den 25. Februar 1897 wurde in der f. f. Hof- und Staatsdruckerei das XVIII. Stück des Reichsgesetzbuchs in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 55 die Kundmachung des Ministeriums für Landesverteidigung und des Finanzministeriums vom 5. Jänner

sei ebenso verschiedenartig wie ihr Geschmack in der Toilette, der Kunst u. s. f. Aber der Europäer, der Weise, besitzt seinen eigenen Hochmuth, so lange er die Geschicklichkeit anderer Rassen beherrscht, und seine stillschweigende Eitelkeit verleiht bei einer Schönheitsconcurrenz der Erde sich den ersten Preis.

Zwar sollte ihn die Concurrenz der weißen Völker untereinander stützlich machen. Er sollte doch wissen, dass «nur» die Französin Annuth besitzt, «nur» die Deutsche Gemüth, «nur» die Russin Pilanterie, «nur» die Spanierin Temperament u. s. w., dass jedes Land sein Schönheitsideal hat, was ein Vergleich der Madonnenbilder der einzelnen Malerschulen untereinander wunderbar bestätigt. Trotzdem hat der Europäer den naiven Stolz, seinen Schönheitstypus als Muster und Gipelpunkt hinzustellen.

Wir lächeln heute darüber, dass der venetianische Gesandte im Jahre 1497 nach Hause berichten konnte: «Die Engländer haben große Selbstliebe . . . Wenn sie einen hübschen Ausländer sehen, sagen sie: er sieht aus wie ein Engländer», aber dieser Hochmuth und diese Eitelkeit ist noch völlig im Europäer lebendig, wenn er sich dem «Wilden» gegenüber sieht.

Gewiss, die Zeit ist vorbei, in der man ernsthaft darüber disputieren konnte, ob diese urwüchsigen Lebewesen wirkliche und echte Menschen seien, ebenso vorbei wie die Zeit der Acidalius, Holltich, Walz u. s. w., die sich stritten, ob die Weiber zu den Menschen gehörten, aber das Herrengefühl der europäischen weißen Rasse ist dasselbe geblieben und folglich auch ihre Eitelkeit auf ihre Schönheit. Aber gerechtfertigt erscheint sie dem

1897, womit die nachträgliche Einreichung der Gemeinden Zinnawoda, Zinnawoda sammt Attinenz Papajowla, Kastwasser, Sygnowla und Rudno in die achte Classe des Militär-Zinstarifs (R. G. Bl. Nr. 225 ex 1890) verlaubt wird;

Nr. 56 das Gesetz vom 8. Februar 1897, betreffend die Befreiung des von der Stadt Wien auf Grund des Landesgesetzes vom 17. September 1896 (R. G. Bl. Nr. 72) auf zunehmenden Anteils von 60 Millionen Kronen von der Entrichtung der Stempel- und unmittelbaren Gebüren und die Verwendbarkeit der Obligationen dieses Anteils zur fruchtbringenden Anlegung von Stiftungs-, Pupillar- und ähnlichen Capitalien;

Nr. 57 das Gesetz vom 11. Februar 1897, wodurch § 5 des Gesetzes vom 21. Mai 1873 (R. G. Bl. Nr. 87) in Betreff der den Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften zukommenden Begünstigungen in Ansicht der Stempel- und der unmittelbaren Gebüren abgeändert wird;

Nr. 58 die Verordnung des Finanzministeriums vom 13. Februar 1897, womit gestempelte Blankette mit böhmischen Texten für kaufmännische Anweisungen über Geldleistungen mit auf höchstens acht Tage beschränkter Zahlbarkeit in Verschleiß gesetzt werden;

Nr. 59 die Kundmachung des Eisenbahn-Ministeriums vom 19. Februar 1897, betreffend die Erlassung des Statuts für den dem Eisenbahn-Ministerium beigegebenen Staatseisenbahnrath.

## Nichtamtlicher Theil.

### Das neue Statut des Staatseisenbahnrath.

Die gestrige «Wiener Zeitung» veröffentlicht das neue, mit der Allerhöchsten Entschließung vom 18. d. M. genehmigte Statut für den dem Eisenbahnministerium beigegebenen Staatseisenbahnrath. Wir haben über die Grundzüge der Reform schon seinerzeit berichtet. Die wesentlichsten Änderungen betreffen die Zusammensetzung des Staatseisenbahnrath.

Danach besteht der nach Bedürfnis, mindestens aber im Frühjahr und im Herbst zu einer Sitzung einzuberuhende Staatseisenbahnrath aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und achtzig, bisher 63, Mitgliedern, welche, sowie deren Ersatzmänner, vom Eisenbahnminister auf die Dauer von drei Jahren ernannt werden.

Von diesen Mitgliedern werden a) zehn Mitglieder vom Eisenbahnminister nach freiem Ermessen ausgewählt und elf Mitglieder in der Weise ernannt, dass der Handelsminister und der Finanzminister je vier, der Ackerbauminister zwei und der Reichs-Kriegsminister eine der zu ernennenden Persönlichkeiten bezeichnet; b) 36 Mitglieder über Vorschlag der Handelskammern; c) 17 Mitglieder über Vorschlag von Landeskulturräthen

Ethnologen nicht. Der Wilde hat andere Eindrücke von uns, als wir vermuten, und die Venus jedes Stammes wird in den seltensten Fällen der herrlichen Göttergestalt von Milo gleichen.

Stämme, die seit Jahrhunderten mit Weizen verkehrt haben, sind in ihren Urtümern nicht maßgebend, wohl aber solche, die zum erstenmal ein weißes Gesicht erblickt haben. Der Eindruck war oft nicht ermutigend. Mungo Park wurde von den Eingeborenen verhöhnt, weil ihnen seine Farbe und seine vorspringende Nase missfielen; beides hielten sie für hässliche und unnatürliche Bildungen.

Der Reisende aber, der sehr hungrig war, war höflicher und revanchierte sich, indem er das glänzende Schwarz ihrer Haut pries und die «liebliche Einbiegung ihrer Nasen». Die schwarzen Gentlemen erkannten zwar die Schmeichelei, aber sie gaben Mungo Park etwas zu essen.

Als ein paar Negerknaben Burton erblickten, schreien sie: «Seht den weißen Mann! Sieht er nicht aus wie ein weißer Affe?» Auch die Eingeborenen an der Südküste von Guinea legten heftigen Schrecken und Abscheu an den Tag, als sie zum erstenmal einen Weizener sahen. Und Cameron erzählt, ein Neger habe bei seinem Anblick die Augen mit den Händen bedekt und sei heulend davongerannt.

Der französische Reisende Péron berichtet zu Anfang dieses Jahrhunderts, die Mädchen aus Vanuatu hätten seine weiße Farbe «anstößig» gefunden und räumten der ihrigen unbedingt den Vorzug ein.

## Feuilleton.

Sind wir schön?

Eine Umfrage bei — Wilden.

I.

Unlängst war in vielen Blättern zu lesen, dass von Hamburg nach Südafrika für mehrere hunderttausend Mark Glasperlen versandt worden sind, indem die Heimat der Hottentotten und Bushmänner ihren Dank mit der Aussfuhr von Straußfedern abstattete. Die moderne Schönheit aus der Großstadt schätzt den ästhetischen Wert einer weißen, wallenden Straußfeder so sehr, wie das südafrikanische Hottentottenmädchen die naive Buntheit der Perlen um Hals und Arm. Gewiss schwankt auch hierin die Mode.

So wie großstädtische Buchgeschäfte in jeder Saison eine bestimmte Farbgattung der Straußfedern vorsehen und verarbeiten, so wechselt auch die Freude der afrikanischen Eingeborenen an den Farben der Perlen, und unglücklich der Europäer, der seine Laster mit blauen Perlen gefüllt hat, indes das Verlangen gerade nach grünen steht.

Aus diesen Thatsachen zieht die realistische Aesthetik nur die eine Folgerung: Was dem einen schön dünkt, ist dem andern hässlich, wofür der Volksmund das bekannteste Wort von der Eule und der Nachtigall gefunden hat.

Der unbefangene Beobachter hätte nun meinen können, auch das Schönheitsideal der einzelnen Rassen

und sonstigen landwirtschaftlichen Fachcorporationen und d) 6 Mitglieder über Vorschlag von montanistischen Fachvereinen ernannt. Von den nach lit. b) in Vorschlag zu bringenden Mitgliedern entfällt auf die einzelnen Handelskammern nachstehende Anzahl: Wien 3, Brünn, Krakau, Lemberg, Prag und Triest je 2, Graz, Czernowitz, Brody, Reichenberg, Eger, Budweis, Pilzen, Olmütz, Troppau, Linz, Salzburg, Innsbruck, Feldkirch, Bozen, Rovereto, Klagenfurt, Leoben, Görz, Laibach, Novigno, Zara, Spalato, Ragusa je 1. Von den Montan-Experten entfällt je 1 auf den Verein der Montan-, Eisen- und Maschinenindustriellen in Österreich, auf den Montanverein für Böhmen, auf den Verein für die bergbaulichen Interessen im nordwestlichen Böhmen in Teplitz, auf den berg- und hüttenmännischen Verein in Mährisch-Ostrau, auf den berg- und hüttenmännischen Verein für Steiermark und Kärnten und auf den Naphtha-Landesverein in Galizien. Die Landwirtschaftscorporationen sind größtenteils durch je 1 Mitglied, nur die Landeskulturräthe für Böhmen und Tirol durch je 2 vertreten, während die Landwirtschafts-Gesellschaften Linz und Salzburg, dann Klagenfurt und Laibach, endlich Görz und Triest über je 1 gemeinschaftlichen Delegierten verfügen. Für den fünfgliedrigen ständigen Ausschuss, der als Beirath der früher bestandenen Generaldirection fungierte, enthält das neue Statut kein Analogon. Die nicht in Wien domicilierten Mitglieder haben für die Sessionsdauer Anspruch auf 8 fl. Diäten.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 26. Februar.

Dem Vernehmen nach tritt das bischöfliche Comité, wie alljährlich, in der ersten Hälfte des März im Wiener fürsterzbischöflichen Palais wieder zu Conferenzen zusammen.

Im steiermärkischen Landtage kam es bei der Verhandlung über die Erstattung eines Gutachtens seitens des steirischen Landtags über die beabsichtigte Errichtung eines Gerichtshofs in Marburg zu einer erregteren Debatte, da die Abgeordneten für Gilli und Marburg einander bekämpften, indem der erstere gegen, der letztere für die Errichtung eintrat. Herr Statthalter Marquis Bacquehem sprach sein Befreimden darüber aus, dass gegen die Regierung Recriminationen vorgebracht werden, wo dieselbe einem wiederholt dringend ausgesprochenen Wunsche der Landesvertretung näher trete und die Verhandlungen, welche seit 40 Jahren schweben, zu einem gedeihlichen Ende bringen wolle. Die Justizverwaltung habe bei Einführung des neuen Civilprocesses die Errichtung des Gerichtshofs in Marburg in Aussicht gestellt und diesem Versprechen nachzukommen, wurden die Erhebungen eingeleitet. Der Stathalter erwartet vom Landtage mit Zuversicht, dass für das Gutachten des Hauses nur die Bedürfnisse der rechtsuchenden Bevölkerung bestimmt sein werden. (Beifall.) Der Antrag des Abg. Hallner, das Gutachten nicht zugunsten der Errichtung des Gerichtshofs abzugeben, wurde abgelehnt. Der Gesetzentwurf zur Regelung des Fremdenverkehrs in Graz wurde nebst den Anträgen des Abg. Dr. Portugall, welcher die Einführung der persönlichen Wahlausübung seitens der Frauen und die Einführung amtlicher Stimmzettel fordert, nach längerer Debatte an den Gemeindeausschuss zurückgewiesen.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm den Vorschlag des Landesverteidigungs-Mini-

steriums an. Im Laufe der Debatte erklärte Landesverteidigungs-Minister Baron Fejervary gegenüber einigen Rednern der Kossuth-Partei, die ungarische Landwehr sei nicht geschaffen, um den Kern der selbstständigen ungarischen Armee zu bilden, sondern sie sei der gesetzmäßig ergänzende Theil des gemeinsamen Heeres. Der Minister führte aus, die ungarische Landwehr werde im Mobilisierungsfalle mit ungarischer Artillerie versehen. Der Minister hebt hervor, der Geist der ungarischen Landwehr, wie der Geist des gemeinsamen Heeres sei der Geist des Pflichtgefühls.

Der deutsche Reichstag nahm den Antrag der Elsässer an, welche für die Wahlen in den Landesausschuss in den Reichslanden allgemeines direktes Wahlrecht mit geheimer Abstimmung forderten. Der Commissär der Elsass-Lothringer Landesverwaltung sprach sich gegen derartige Anträge aus, welche die ruhige Entwicklung in den Reichslanden nur hindern.

In der rumänischen Kammer beantwortete gestern der Kriegsminister General Berendei eine Anfrage inbetreff der durch die oppositionelle Presse verbreiteten Gerüchte, wonach die Ausrüstung und Munition der Armee sich in schlechtem Zustande befinden. Der Kriegsminister erklärte, dass die vier rumänischen Corps vollständig ausgerüstet seien, dass sich die Festungen in ausgezeichnetem Zustande befinden und dass derVerteidigungszustand binnen kurzem ein vollständiger sein werde. Ministerpräsident Aurelian fügte hinzu, er erblickte keine Gefahr einer Conflagration, und dass Rumänien in den besten Beziehungen zu allen Mächten verbleibe.

Eine der «Pol. Corr.» aus Belgrad zugehörende Meldung bezeichnet die Nachrichten, welche den bevorstehenden Besuch des Königs Alexander in Sofia mit der gegenwärtigen Situation in der Türkei in Zusammenhang bringen, als halslose Combinationen. Der Zeitpunkt dieses Gegenbesuchs sei vielmehr schon seit Monaten festgesetzt gewesen und der Umstand, dass der serbische Ministerpräsident und Minister des Neufzern, Herr Simić, den König nach Sofia begleitet, erkläre sich einfach daraus, dass auch Fürst Ferdinand anlässlich seines Besuchs in Belgrad vom bulgarischen Ministerpräsidenten und Minister des Neufzern, Doctor Stoilow, begleitet war.

In der bulgarischen Sobranje erwiderete gestern Ministerpräsident Stoilow auf eine Interpellation, die bulgarische Nation versorge die Bestrebungen der Kretenfer mit Sympathie und wendet den Ereignissen ihr volles Augenmerk zu. Die Durchführung der Reformen in den türkischen Provinzen sei von den europäischen Mächten in die Hand genommen und die bulgarische Regierung folge ihrer Action mit Vertrauen. Sie werde, um sich nicht den Vorwurf des Störenfrieds zuzuziehen, sich aller Abenteuer enthalten und den Erfolg der Action der Mächte abwarten, zumal Bulgarien über die Mittel verfügt, um seine Interessen stets rechtzeitig wahrzunehmen.

Nach den letzten Meldungen ist die Einigung der Mächte über die nächsten Schritte insoweit perfect, dass die Priorität nicht mehr in Frage steht. Man scheint davon abgesehen zu haben, den Sultan um ein Mandat zur Durchführung der kretensischen Autonomie anzugehen, und gedenkt, gleichzeitig in Athen und in der Türkei die Zurückziehung der Truppen von der Insel zu fordern. In Athen wird diese Forderung als Ultimatum gestellt und von der Androhung von Zwangsmassregeln begleitet.

über seinem Bett, einen scharfönen, l. ingenden Laut, den ich nur mit dem durch eine Zweirad-Alarmlöcke verursachten Geräusch vergleichen kann; ich habe aber nie, weder vorher, noch nachher einen Ton gehört, der damit verwechselt werden könnte.

Ich sah mich überrascht um und wunderte mich, woher es wohl käme, bemerkte aber nichts.

«Das ist ganz in der Ordnung, Herr Doctor», sagte der General, gezwungen lächelnd. «Es ist meine Privatlingel. Wäre es aber nicht besser, Sie giengen jetzt nach unten und schreiben mein Recept im Speisegimmer?»

Er wollte mich augenscheinlich gern los sein. Ich verabschiedete mich deshalb, obwohl ich gern länger verweilt hätte, um etwas über die Natur jenes geheimnisvollen Tones zu erfahren.

Ich fuhr mit dem festen Entschluss fort, meinen interessanten Patienten wieder zu besuchen und weitere Einzelheiten über sein früheres Leben und seine gegenwärtigen Verhältnisse zu erfahren. Ich sollte mich aber in meiner Hoffnung getäuscht sehen, denn am selben Abend erhielt ich einen Brief von dem General selbst, in welchem er mir eine reichliche Vergütung für meinen Besuch schickte und mir mittheilte, meine Behandlung habe ihm so wohlgethan, dass er sich als wiederhergestellt betrachten könne und mich nicht weiter bemühen werde. Dies war das einzige und letzte Lebenszeichen, das ich je von dem Schlossherrn von Cloomber erhielt.

Nachbarn und andere, die sich für die Sache

## Tagesneuigkeiten.

— (Cäcilie Gräfin Badeni) Zu der gestrigen Nachricht über das Hinscheiden der Mutter des Herrn Ministerpräsidenten wird berichtet: Se. Majestät der Kaiser hatte zu wiederholtenmalen Erkundigungen über das Finden der Frau Gräfin einzuhören und auch am 25. d. M. früh Nachricht einholen lassen, doch war der Eintritt des Todes noch nicht bekannt. Se. Exzellenz der Herr Ministerpräsident reiste noch am 25. d. M. von Wien nach Lemberg. Ihre Exzellenz die Gemahlin des Herrn Ministerpräsidenten und seine Tochter Comtesse Wanda weilten seit der vorigen Woche am Krankenbett. Das Leichenbegängnis findet heute statt. Gräfin Cäcilie Badeni war als die einzige Tochter Sr. Exzellenz des Grafen Felix von Mier, Oberstaatskämmerers in Galizien und Lodomerien, und seiner Gemahlin Gräfin Agnes am 11. August 1825 geboren. Am 6. Juli 1844 hatte sie sich mit dem l. und l. Kämmerer Grafen Ladislaus Badeni vermählt, mit dem sie durch fast 44 Jahre in glücklichster Ehe lebte; am 10. Juni 1888 entriss ihr der Tod den geliebten Gatten, und seither lebt Gräfin Cäcilie Badeni, die seit 1855 Sternkreuz-Ordens-Dame gewesen, in stiller Zurückgezogenheit. Am Sarge der Dahingeschiedenen trauern zwei Söhne: Se. Exzellenz der Herr Ministerpräsident und Sohn des Ministeriums des Innern Dr. Kasimir Graf Badeni und Se. Exzellenz Dr. Stanislaus Graf Badeni, Landmarschall im Königreiche Galizien und Lodomerien. Gräfin Cäcilie Badeni war eine hochgebildete, durch G.ist und Herzengüte ausgezeichnete Dame, die sich in hohen Gesellschaftskreisen voller Hochachtung und Verehrung erfreute.

— (Für die Auströnnung des Sumpfes von Salona) hat das Ministerium des Innern, wie die «Dalmata» meldet, einen Beitrag bewilligt, so dass mit der Entwässerungsarbeit begonnen werden kann. Die Gesamtkosten des Projects stellen sich auf 200.000 fl. Da die Gegend von Salona gleich der Riviera di Castellu zu den fruchtbarsten Landstrichen Dalmatiens gehört, so dürfte sich das für diese Amelioration aufgewendete Capital sehr bald reichlich verzinsen.

— (Grässlicher Selbstmord.) Aus Großwitz wird berichtet: Eine wohlhabende Hausbesitzerin in Boitsberg, Namens Lubmilla Silbert, schloss sich vor einigen Tagen in ihrem Hause allein ein. Da man seit längerer Zeit keinen Rauch aus dem Schornstein steigen sah, öffnete man gewaltsam die Thür und fand die Frau halbverhungert und erfroren auf dem Fußboden ihres Zimmers sitzen. Die Frau starb kurz darauf.

— (Für Viehaber von Sardinien) kommt die Nachricht, dass seit unbekünnen Zeiten keine solche Sardinienfälle eingehäuft worden ist, wie in den letzten Tagen an der Riviera bis Toulon hinauf. Der Preis ist um 90 Prozent gesunken und statt 2 Francs und 2 Francs 50 Centimes kostet das Kilo gegenwärtig nur 20 Centimes. Die Thiere sind in diesem Jahre so fett, dass sie das vielfach übliche Einsalzen nicht vertragen und man die Delconservierung vorzieht.

— (Die größten Handelsschiffe.) Gegenwärtig gibt es in allen Handelsflotten 18 Dampfer, deren jeder über 500 Fuß lang ist. An der Spitze steht als größtes Schiff der Gegenwart der Doppelschrauben-Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher den Namen «Kaiser Wilhelm der Große» erhält. Das Schiff ist 625 Fuß lang, 66 Fuß breit, seine Maschinen indizieren 30.000 Pferdekäste, seine Schnelligkeit wird 22 Meilen in der Stunde betragen. Zum zunächst steht der im Bau befindliche Doppelschrauben-

interessierten, haben mich oft gefragt, ob er den Eindruck eines Irrsinnges gemacht habe. Hierauf muss ich mit einem entschiedenen Nein antworten. Im Gegentheile, seine Bemerkungen machten mir den Eindruck eines Mannes, der viel gelesen und tief gedacht hat.

Ich beobachtete indessen während meines einzigen Besuchs in Cloomber, dass sein Puls schwach, der Arcus Senilis stark markiert und seine Arterien atherosklerotisch waren — alles Anzeichen, dass seine Constitution wenig zufriedenstellend und eine Krise jederzeit zu erwarten war.

## X. Capitel.

Nachdem ich diese Streiflichter auf meine Geschichte geworfen habe, kehre ich zu der Ankunft des wilden Landstreicher, der sich Corporal Rufus Smith nannte, zurück.

Dieses Ereignis trug sich gegen Ende September zu und ich bemerkte bei Vergleichung der verschiedenen Daten, dass Dr. Easterlings Besuch in Cloomber etwa drei Wochen früher stattfand. Während dieser ganzen Zeit befand ich mich in einer wenig beneidenswerten Stimmung, denn ich hatte, seitdem der General unsere Zusammenkunft gewahr geworden war, weder von Gabriele noch von ihrem Bruder etwas gesehen.

Zweiselsohne wurden sie irgendwie gewaltsam zurückgehalten, und der Gedanke, dass meine Schwester und ich ihnen diesen neuen Sommer verursacht hatten, war uns beiden sehr bitter.

Schnellbomber des Norddeutschen Lloyd «Kaiser Friedrich». Er ist 580 Fuß lang, seine Maschinen indicieren 26.000 Pferdestärke und werden ihm eine Geschwindigkeit von 23 Seemeilen in der Stunde verleihen, so dass der Schnellbomber «Kaiser Friedrich» den schnellsten Passagierbomber der Gegenwart darstellen wird.

(Das neue französische Kabel), das im Laufe des nächsten Sommers zwischen Brest und New York gelegt werden soll, misst 3250 Seemeilen oder über 6000 Kilometer. Es wird das längste Kabel sein. Sein Dicke besteht aus dreizehn Drähten, wozu 976.000 Kilo Kupfer und 845.000 Kilo Gutta-percha nötig sind. Die Fabrication der galvanisierten Drähte, die die erste Umlaufung des Kabels bilden, erfordert 4.687.000 Kilo Stahl, die übrige Umlaufung 1.495.000 Kilo Eisen. Das Gesamtgewicht des Kabels wird 10.975.350 Kilo betragen. Um es zu legen und zu transportieren bedarf es vier großer Schiffe.

(Wachsthum und Körpergewicht des Menschen.) Man glaubt gewöhnlich, dass die Zunahme des gesunden Menschen an Größe und Körpergewicht mit einer gewissen Stetigkeit erfolge. Das ist aber nicht so, da dieser Prozess sehr vielen Schwankungen unterworfen ist. Der Director des Taubstummen-Instituts in Kopenhagen, Herr Hansen, hatte drei Jahre lang täglich dreimal die 130 Jögglinge seiner Anstalt gewogen und täglich einmal gemessen. Das Resultat dieser Beobachtungen war, dass der Mensch nicht in regelmäßiger Fortschritte wächst, sondern in bestimmten Absätzen, die durch Ruhepausen getrennt sind. Ebenso nimmt das Gewicht nur periodisch zu, nach jeweiligem Stillstand. Endlich steht auch fest, dass, wenn das Gewicht zunimmt, das Wachsthum fällt steht, und umgekehrt. Das Maximum des Wachstums entspricht dem Minimum der Gewichtszunahme, beide Lebensbeschäftigungen scheinen also nicht gleichzeitig wirken zu wollen. Im Herbst und Winteransatz nimmt das Kind an Gewicht zu und wächst nicht; vom Anfang des Sommers an bleibt das Gewicht stationär, aber das Kind wächst ungemein rasch. Herr Hansen verglich dieses Verhalten mit dem der Pflanzen, die er gleichfalls darauf untersuchte. Er fand, dass die Blumen, wenn sie Blätter und Blüten treiben, an Größe nicht zunehmen; erst vom Juni und Juli an wachsen sie, und im Spät-herbst tritt eine Pause ein, die den ganzen Winter über dauert.

(Ein neuer nordamerikanischer Seecanal) wird von unternehmungslustigen Amerikanern geplant; ob er jedoch angesichts des unvollendeten Panama-canales die erforderliche Unterstützung finden wird, ist noch die Frage. Durch den neuen Canal soll nichts weniger bezweckt werden, als die großen nordamerikanischen Seen den Oceanschiffen zugänglich zu machen. Durch ein Netz künstlicher Wasserstraßen ist zwar schon jetzt der Erie-See mit dem 985 Meter tiefer liegenden Ontario-See, dem 144 Meter tiefer liegenden Champlain-See, dem Hudson, Ohio und dem Tioga, einem Nebenfluss des Susquehanna verbunden, indessen gestatten diese Wasserwege nur einen Binnenschiffsverkehr. Nunmehr wird der Bau eines Canals von 91 Meter Breite und 7-9 Meter Wassertiefe vom Erie-See zum Ontario-See und Champlain-See sowie zum Hudson beabsichtigt. Am Hudson soll der Canal bis zu der Stelle, die Seeschiffen zugänglich ist, hinabführen. Die Baustellen sind auf rund eine Milliarde, die Bauzeit ist auf 10 Jahre berechnet. Wenn auch der Canal infolge der Witterungsverhältnisse nur etwa von April bis Dezember fahrbar sein würde, so steht seine große wirtschaftliche Bedeutung doch außer Frage, denn er ermöglicht es, das fruchtbare, an Bodenschäden reiche nordamerikanische Central-Gebiet dem directen Seeverkehr zu erschließen.

Unsere Sorgen wurden jedoch einige Tage nach meiner letzten Unterredung mit dem General durch den Empfang eines Briefchens von Mordant Heatherstone gemildert. Er wurde uns durch einen zerlumpten kleinen Knirps, den Sohn eines Fischers, überbracht, und letzterer erzählte uns, dass er ihn von einer alten Frau — vermutlich der Köchin — am Thorwege von Croomber erhalten habe.

«Meine lieben Freunde», las ich, «Gabriele und ich haben uns sehr gegrämt mit dem Gedanken, wie befürchtet ihr unseres langen Stillschweigens wegen sein müsst. Thatsache ist, dass wir gezwungen sind, zu Hause zu bleiben. Und dieser Zwang ist nicht physisch, sondern moralisch. Unser armer Vater, der mit jedem Tage nervöser wird, hat uns das Versprechen abgenommen, dass wir bis nach dem fünften Oktober nicht ausgehen würden, und um seine Befürchtungen zu beschwichtigen, haben wir ihm das gewünschte Gelöbnis gegeben. Anderseits hat er uns versprochen, dass wir nach dem fünften Oktober — das heißt also, nach weniger als einer Woche — frei sein sollten, zu gehen und zu kommen, wie es uns beliebt, so dass wir doch etwas zu hoffen haben. Gabriele sagt, sie habe dir erzählt, dass der Alte nach diesem Tage, an dem seine Befürchtungen ihren Höhepunkt erreichen, wie ein anderer Raum ist. Er hat augenscheinlich diesmal noch mehr Ursache als gewöhnlich, anzunehmen, dass seiner un-

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Arbeiterhäuser-Verein.

Wie wir seinerzeit mitgetheilt haben, hat der Verein zur Herstellung von Arbeiterwohnungen in Laibach in seiner letzten, im vergangenen Herbst abgehaltenen Hauptversammlung bekanntlich beschlossen, die ihm von der kranischen Sparcasse anlässlich ihres 75jährigen Jubiläums im November 1895 neuerlich zugewendete Spende per 20.000 fl. in dem Falle, wenn sich die Bauverhältnisse derzeit günstiger erweisen sollten, schon im Laufe des heurigen Jahres zur Erbauung zweier weiterer Arbeiterwohnhäuser auf seinem Vereinsgrunde nächst Bezigrad zu verwenden; sollte dies jedoch nur zu höheren Baupreisen möglich sein, wie dieselben bei der Herstellung des letztgebauten, auch diesmal als Muster-type erklärten Hauses Nr. 5 im Jahre 1893 bezahlt wurden, mit der Errichtung weiterer Häuser im Interesse der sorgfältig zu schonenden Vereinsmittel bis zum Eintritte günstiger allgemeiner Verhältnisse zuzuwarten. Im Sinne dieses genau präzisierten Standpunktes wendete sich der Vereinsausschuss daher nach Neujahr an mehrere der hervorragendsten hiesigen Baufirmen und lud dieselben zur Überreichung von Bauofferten ein, welcher Aufruf auch sämtliche eingeladenen drei Firmen entsprachen. Die vom Ausschusse diesertage vorgenommene Eröffnung der eingelangten Offerte zeigte das für den Verein günstige Ergebnis, dass das billigste Offert — des Herrn Baumeisters Wilhelm Treo — für beide Häuser zusammen auf den Bauschalbetrag per 18.600 fl. lautete, sich somit für je ein Haus um etwas über 300 fl. billiger als die Muster-type Nr. 5 stellt, daher denn auch ihm die Bauausführung übertragen wurde. Die beiden anderen Offerte hatten für beide Häuser zusammen auf 19.800 fl., beziehungsweise 20.000 fl., somit rund um circa 3- bis 400 fl. per Haus höher als die Muster-type gelautet.

Mit der Inangriffnahme des Baues wird sofort nach Eintritt günstiger Witterungsverhältnisse begonnen und beide Häuser selbstverständlich bis zum Herbstbeginne noch unter Dach gebracht werden, so dass ihre Besiedlung längstens mit 1. August 1898 erfolgen kann. Da beide Häuser gesunde, comfortable, dabei billige und mit den übrigen, bekanntlich sehr wertvollen Vereinsbenefizien verbundene Wohnungen für je acht, zusammen somit sechzehn Arbeiterfamilien enthalten werden, so darf dieser Zuwachs vom allgemein hygienischen sowie auch vom modern gewordenen socialpolitischen Standpunkte gewiss nur freudig begrüßt werden, umso mehr, als die Zahl der billigeren, für alle nicht zu den sogenannten obersten 80-tausend rangierenden Menschenkinder überhaupt erschwingbaren Volksquartiere mit den zahlreichen, der Demolierung verfallenen Häusern in bedenklicher Weise immer mehr und mehr abnimmt. Von diesem hierorts, wie uns scheint, leider noch nicht voll gewürdigten Standpunkt aus darf der Verein wohl mit Recht den Anspruch darauf erheben, als eine eminent gemeinnützige Institution anerkannt und dementsprechend auch, soweit dies thunlich erscheint, mit werktäglicher Sympathie unterstützt zu werden.

Wir glauben daher auch nicht irre zu gehen, wenn wir annehmen, dass der Vereinsausschuss hinsichtlich seines der Laibacher Gemeindevertretung fürzlich unterbreiten und wohlmotivierten Ansuchens um unentbehrliche oder wenigstens doch wesentlich ermäßigte Wasserzuleitung für die schon derzeit aus 40, und über Jahr und Tag bereits aus 50 Arbeitersfamilien bestehende Colonie in Bezigrad auf eine wohlwollende Berücksichtigung rechnen darf.

Als bester Beweis dafür, wie sehr die Quartiere in Bezigrad von der arbeitenden Classe unserer Stadtbevölkerung, für die sie ja ausschließlich bestimmt sind, geschätzt werden, sei schließlich noch der Umstand erwähnt, dass seit Bekanntwerden des Beschlusses auf Erbauung

glücklichen Familie Unheil droht, denn ich habe ihn nie solch umfassende Vorbereitungen treffen und ihn noch nie so vollständig entnervt gesehen. Wer würde beim Anblieke seiner gebückten Gestalt und zitternden Hände glauben, dass er derselbe Mann sei, der vor einigen Jahren zu Fuß in den Terai-Dschungeln Tiger schoss und die furchtsameren Jäger verlachte, welche Deckung ihrer Person auf dem Elefanten suchten. Ihr wisst, dass er das Victoria-Kreuz trägt, dass er in den Straßenkämpfen von Delhi gewonnen hat, und hier, in dem friedlichsten Winkel der Welt, hebt er vor Furcht und fährt bei jedem Geräusch in die Höhe. O, es ist zum Erbarmen, West! Bedenke, was ich dir schon einmal sagte: — Es ist keine eingebildete oder erdachte Gefahr, sondern, wie wir jeden Grund haben, anzunehmen, eine wirklich vorhandene. Sie ist indessen solcher Natur, dass sie weder abgewandt, noch deutlich in Worten beschrieben werden kann. Wenn alles gut geht, werdet ihr mich am sechsten October in Frankreich sehen. Mit tausend Grüßen für euch beide verbleibe ich auf ewig euer

Mordant.

Der Brief war uns eine große Erleichterung, da wir jetzt wussten, dass die Geschwister unter keinem Zwange zu leiden hatten; aber unsere Hilflosigkeit und Unfähigkeit, die Gefahr, von der unsere Freunde bedroht waren, auch nur zu verstehen, war geradezu zum Tollwerden.

(Fortsetzung folgt.)

zweier weiterer Arbeiterwohnhäuser sich die Zahl der sich anmeldenden Wohnungssucher von Tag zu Tag mehrt, so dass der Verein in seinen Vermögenslisten schon heute über mehr berücksichtigungswürdige Aspiranten verfügt, als selbst fünf bis sechs neue Häuser anzunehmen imstande wären. Gleichzeitig mit der Erbauung der beiden neuen Wohnhäuser plant der Verein bekanntlich auch noch die Errichtung eines dritten, etwas kleiner projectierten Hauses, das nebst der Unterbringung eines eigenen, mit dem Wachsen der Colonie sich als nothwendig erweisen den Administrationslocals bekanntlich dazu bestimmt ist, gewissermaßen die erste Etappe im Gebiete der vom Vereine vorläufig allerdings nur im bescheidenen Maße tendierten Wohlfahrtsseinrichtungen zu bilden und das daher zunächst mit einer, den Mieter in einem gegebenen Turnus zur Verfügung zu stellenden Waschküche mit mehreren Kesseln, dann einigen mit Wannen ausgestatteten Badecabinen und eventuell einem bis zwei Krankenzimmern behufs wünschenswerter Isolierung allfälliger infektiöser Kranker versehen werden soll. — pp —

(Krainischer Landtag.) Die Tagesordnung der heutigen 12. Sitzung des kranischen Landtags enthält u. a. folgende Gegenstände: Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses um Incorporierung der Ortschaft Hrib zum Markte Oberlaibach. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Gemeinde-Amtm in Schleme, Brunndorf, Igglack, Iggeldorf und Auersperg um Einreichung des Gemeindeweges Brunndorf-Golo unter die Bezirkstrassen. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition des Gemeinde-Amtes in Treffen um Einreichung der Gemeindestrassen, und zwar von der Reichsstraße in Treffen bis zur Landstraße in Kapelgeschiss und von Unterdeutschdorf gegen Trebelno unter die Bezirkstrassen. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition des Gemeinde-Amtes in Grenowitz um Einreichung der Gemeindestrasse von Gorenje nach Vulovje unter die Bezirkstrassen. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den selbstdändigen Antrag des Herrn Abg. Lenk, betreffend den Gesetzentwurf über die Zusammenlegung von Grundstücken. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den selbstdändigen Antrag des Herrn Abg. Dr. Majaron, betreffend die Errichtung von Gemeinde-Bermittlungssämlern. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Insassen der Ortschaft Hauptmanza am Laibacher Moore um Regulierung des Ischzabachs und um Beginn der Entwässerungsarbeiten am Moore. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den Rechenschaftsbericht des Landesausschusses, u. z. über: § 3, B: Agrarverhältnisse; § 5: Gemeinde-Angelegenheiten (ausgenommen Marg. Nr. 7). Mündliche Berichte des Finanzausschusses über Petitionen um Bewilligung von Unterführungen. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über das Project, betreffend den Bau einer neuen von Langenthon bis Hinnach, beziehungsweise Bagina führenden Bezirkstrasse sammt dem einschlägigen Gesetzentwurf. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses, betreffend die Einreichung der im Straßenbezirk Oberlaibach gelegenen, von der Oberlaibach-Podlipaer Bezirkstrasse Poddelom nächst der Rode'schen Behausung abzweigenden, über Groß- und Klein-Vigojna bis zu dem Weiler Na Fertci führenden, alldort in die Triester Reichsstraße zwischen km 16 und 17 einmündenden Gemeindestrasse in die Kategorie der Bezirkstrassen. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den Rechenschaftsbericht des Landesausschusses, und zwar über § 3, A: Landeskultur.

(Entscheidung.) In einem Beschwerde-falle hat das k. k. Reichsgericht die Entscheidung getroffen, dass die gnadenmäßige Bewilligung eines Pensionsbetrags die Behandlung desselben als Thil einer charaktermäßigen Pension ausschließt. — Der Betrag, um welchen eine Witwenpension gnadenmäßig erhöht wurde, ist als eine Gnaden-Gabe anzusehen, welche in die nach dem Gesetz vom 14. Mai 1896 gebürende Erhöhung der Pension einzurechnen ist.

(Postdienst.) Am 1. März d. J. tritt in Prebačina, politischer Bezirk Görz, ein neues Postamt in Wirksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fah-postdienste besaßt, als Sammelstelle des Postsparkassenamts fungiert und seine Verbindung mit dem Postnetze mittelst der bereits bestehenden zwischen Görz und Reisenberg einmal täglich verkehrenden Botensfahrt erhalten wird.

(Casino-Verein.) Die zahlreiche Beihilfe von größeren kostümierter Gruppen an dem am Faschingssonntag stattfindenden Costümfest zwingt die Direction, alle verfügbaren Vereinsräume den einzelnen Gruppen zu deren Oderung zur Verfügung zu halten. Aus diesem Grunde bleibt die Gallerie diesmal für den allgemeinen Besuch gesperrt, eine Maßregel, die gewiss umso weniger fören wird, als für die Besucher des Festes kein Costümzwang besteht, im Gegenteile der Beschluss gefasst wurde, jenen, die das Fest nicht in besonderen Costümen besuchen wollen, den Wunsch nahezulegen, keine Balltoilette anzulegen, sondern in lichter Sommerkleidung oder Sporttracht zu erscheinen. Das Fest beginnt um halb 9 Uhr, von welcher Stunde ab die einzelnen Gruppen



## Angekommene Freunde.

Hotel Elefant.

Am 25. Februar. Baron, Director, Eselkathurn. — Schötzl, f. l. Forstmeister, Sachsenburg. — Wileffius, f. und f. Hauptmann a. D., Triest. — Delleva, Hotelbesitzer, Adelsberg. — Kren, Private; Morgenstern, Künz, Kreiner, Peschel, Schick, Dräder, Roh, Kestle, Wien. — Zweckina, Beamter, Prag. — Biedler, Fabrikant; Franz, Bildhauer, Ugram. — Aufsmuth, Kneißl, Kitzle, Graz.

## Verstorbene.

Um 25. Februar. Nikolaus, Römer, Besitzer, 77 J. S. Poissstraße 2, Bright. Nierenentzündung.

Im Civilspitale.

Um 23. Februar. Josefa Palovšnik, Einwohnerin, 58 J., Tubercul. pulm.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Februar	Zett der Beobachtung	Barometerstand in Spillimber auf 0° C. reducirt	Sättigungsgrad nach Gefüllus	Wind	Richtung des Himmels	Wetterlage binnen 24 St. in Spillimber und franco.
27. 2 II. R. 743.2 -1.0 S. schwach Nebel 0.0						Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 2.3°, um 1.4° über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Gaußow & Nitter von Wissebrad.

Marie Mathild Ursini Gräfin von Blagay,

geb. Reichsfreifrau von Lazarini, Sternkreuz-

Ordens-Dame, gibt im eigenen und im Namen aller

übrigen Unverwandten die höchst trübende Nach-

richt von dem Hinscheiden ihres innig geliebten

Gatten, des hochwöhlgeborenen Herrn

Pudwig Ursini Grafen von Blagay

I. u. I. Oberleutnant a. D. und Herrschaftsbesitzer in Weissenstein

welcher nach sehr langem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbefacramenten, heute, den 26sten Februar, nachmittags um 4/4 Uhr im 67. Lebensjahr jaust im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Sonntag, den 28. d. M., vormittags um 11 Uhr im Trauerhause Jakobsplatz Nr. 10 feierlich eingelegt, sodann mittels Wagens auf die Herrschaft Weissenstein in Unterkrain überführt und Montag, den 1. März, vormittags um 11 Uhr auf dem Friedhofe zu St. Martin im eigenen Grabe beigesetzt werden.

Die heil. Seelenmesse werden in mehreren Kirchen in Laibach und in der Kirche zu St. Martin unter Weissenstein gelesen werden.

Der theure Verbliebene wird dem frommen An- denken und Gebet empfohlen.

Laibach am 26. Februar 1897.

## Ausweis

über den

Geschäftszweck der f. f. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz mit 31. Jänner 1897.

## Versicherungsstand:

I. Gebäude-Abtheilung: 104.217 Theilnehmer, 247.899 Gebäude, 180.196.774 fl. Versicherungswert. II. Möbiliar-Abtheilung: 20.086 Versicherungsscheine, 64.261.995 Gulden Versicherungswert.

III. Spiegelglas-Abtheilung: 613 Versicherungsscheine, 132.658 fl. Versicherungswert.

## Schäden:

I. Gebäude-Abtheilung: Buerkannt in 25 Schadensfällen 9866 Gulden 91 fl. Schadenvergütung, pendent für 2 Schadenfälle 830 fl. 65 fl. Schadensumme.

II. Möbiliar-Abtheilung: Buerkannt in 5 Schadensfällen 4425 fl. 60 fl. Schadenvergütung, pendent für 1 Schadenfall 930 fl. Schadenumme.

III. Spiegelglas-Abtheilung: Buerkannt in 3 Schadensfällen 37 fl. 11 fl. Schadenvergütung, pendent für 1 Schadenfall 16 fl. Schadenumme.

## Reservesond

mit 31. December 1896: 1.896.852 fl. 41 fl. Graz im Februar 1897.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

(910)

## Deželno gledališče v Ljubljani.

St. 55.

V soboto dne 27. februvarja Na korist subreti «Dram. društva» gospodčni Irmi Polakovi.

Prvikrat:

Lepa Helena.

Komična opereta v treh dejanjih. Spisala H. Meilhac in L. Halevy. Uglashil J. Offenbach. Poslovenil \* \* \*. Zadetek točno ob pol 8. uri.

Konec ob 10. uri

## Landestheater in Laibach.

88. Vorstellung. Außer Abonnement. Gerader Tag.

Sonntag den 28. Februar

Auf allgemeines Verlangen!

Das mit großem Erfolg aufgeführte Lebensbild:

## Gebildete Menschen.

Letztes Gastspiel des Komikers Herrn Julius Wittels.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende gegen 10 Uhr.

## Bei Kinderkrankheiten,

welche so häufig säuretilgende Mittel erfordern, wird von ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hiefür besonders geeignet:

## MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

mit Vorliebe verordnet: bei Magensäure, Scropheln, Rhachitis, Drüsenschwellungen u. s. w., ebenso bei Katarrhen der Lufttröhre und Kehchusten. (Hofrat von Löschners Monographie über (IV) Giesshübl Sauerbrunn.) (236) 2

Man verlange stets ausdrücklich:

## J. D. J. E. B. I. G. Company's FLEISCH-EXTRACT

Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achtet man besonders auf den Namenszug des Erfinders *J. D. J. E. B. I. G.* in blauer Schrift.

Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art.

Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.

## Das Warenhaus H. Kenda, Laibach

liefert

Mieder nach Mass von fl. 4.— aufwärts; garantiert für vorzüglichen Sitz und nimmt jedes Stück anstandslos retour, wenn es nicht conveniert;

## übernimmt

Mieder zum Putzen und stellt sie wie neu her;

## führt

die größte Auswahl von fertigen Wiener und franz. Miedern in vorzüglichem Schnitt und Qualitäten zu folgenden Preisen:

**Valerie-Mieder**, Stephanie-Façon, hochschnürend, hochstehende geschweifte Hüften, Hornfischbein, . . . Qual. 504, fl. 3.20 Echte Walfischbein, » 503, » 5.20.

Hochfeines, sehr leichtes, hochschnürendes **Princess-Mieder**, namentlich als Sommermieder und für Bälle zu empfehlen, aus A jour-Congressstoff, crème, Qual. 505, à fl. 3.40 weiß Leinen-Battistdrill, echt. Fischb., Qual. 509, à fl. 5.30.

**Stephanie-Mieder** aus bestem grauen oder drap Drill, Fischbein, 6 Hacken, elegant ausgestattet, Qual. 80 507 86 81 508 512 fl. 1.90 2.— 2.20 2.60 3.20 3.25.

**Victoria-Mieder**, als Haus-, Arbeits- und Umstandsmieder als das Vollendetste bekannt, ohne Hsüften, (376) 3 Qual. C D M fl. 2.50 3.50 5.—

**Stephanie-Mieder**, hochschnürend, 6 Haken, in grau und drap, mit Rohr, Qual. 75 76 77 78 79 501 506 fl. —70 —85 1.10 1.30 1.45 1.70 1.75.

**Pflanzendraht-Mieder** für sparsame Hausfrauen, hohe Taille fl. 2.25 kurze » » 1.40.

**Geradshalter** für Knaben und Mädchen, patentiert, das Vorzüglichste in diesem Genre, Qual. 511, mit Stahlrücken . . . fl. 2.30 » 510, » Fischbeinrücke » 2.80.

## Capilliphor.

Ein auf physiologischer Basis haarerzeugendes Mittel.

Laut ärztlichen Attesten erprobt gegen

## Kopféceme, Schuppenbildung und Ausfallen der Haare.

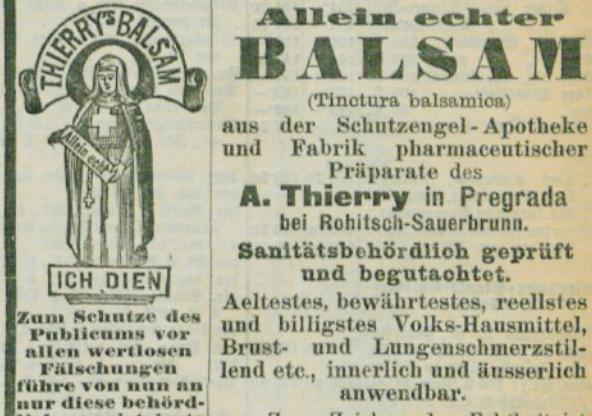
Wird seitens des k. u. k. Hof- und Kammer-Coiffeurs des Kaisers Franz Josef bei den allerhöchsten Herrschaften mit bestem Erfolg angewendet.

(323) Erhältlich in 20—12

## Laibach in der Apotheke Piccoli.



(4902) 10—10



Zum Schutze des Publicums vor allen wertlosen Fälschungen führe von nun an nur diese behördlich registrierte Schutzmarke.

Aeltestes, bewährtestes, reelles und billigstes Volks-Hausmittel, Brust- und Lungenschmerzstillend etc., innerlich und äußerlich anwendbar. Zum Zeichen der Echtheit ist jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapsel verschlossen, in welche meine Firma „Adolf Thierry, Apotheke zum Schutzenengel“ eingeprägt ist. Jeden Balsam, der nicht mit der obenstehenden grüngedruckten Schutzmarke versehen ist, weise man als je billigere desto wertlose Fälschung und Nachahmung zurück. Man achtet also immer genau auf die grüne Schutzmarke wie obenstehend! Fälscher und Nachahmer meines allein echten Balsams sowie Wiederverkäufer von wertlosen nachgemachten, das Publicum täuschenden anderen Balsammarken werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng gerichtlich verfolgt und geahndet. Wo kein Depot meines Balsams existiert, bestelle man direct und adresse: An die Schutzenengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und der Hercegovina 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen 60 Heller. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausweisung oder Nachnahme des Betrags.

Man achtet stets genau auf die obige grüne Schutzmarke, mit welcher zum Zeichen der Echtheit jedes Fläschchen versehen sein muss.

(244) 20—7

## Adolf Thierry, Apotheker in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Haupt-Depot

FRANZ JOH. KWIZDA

K. u. k. öst. u. königl. rumän. Hofapotheke

Kreisapotheke, Korneuburg bei Wien.



4 Gold-, 18 Silber-Medallien, 30 Ehren- u. Anerkennungs-Diplome. Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W. Seit 35 Jahren in Hof-Marstall, in den grösseren Städten des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung und Wiederkräftigung auch grossen Strazen, bei Verstaatlichungen, Sieghöfen der Seltenen ein, fachhaft das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien in Österreich-Ungarn.

(4972) 12—4

